

Girls, girls, girls auf der Bühne

Bunter Abend der Marien-Realschule

Kaufbeuren Einiges zu bieten hatten die Schülerinnen der Marien-Realschule bei ihrem sehr gut besuchten Buntten Abend in der Aula.

Mit fetzigen Klängen sorgte die Bläserklasse der fünften Jahrgangsstufe bei ihrem „Bananaboat-Song“ und „John Higgin's Hard Rock Blues“ für einen unterhaltsamen Auftakt. Dank des Komponisten Lorenz Maierhofer war es dem Chor der Fünftklässlerinnen im Anschluss möglich, Mozarts „Kleine Nachtmusik“ nicht nur mit Instrumenten zu spielen, sondern auch zu singen. Als Fay Weiß und Valentina Mascia „Summertime sadness“ von Lana Del Rey und „The one that got away“ sangen, wurde des still und nachdenklich in Saal. Denn mit einfühlsamen Stimmen gelangen den beiden Neuntklässlerinnen, begleitet von der Gitarrengruppe, sehr emotionale Interpretationen dieser Hits. Für ein besonderes Musikerlebnis sorgte die Ukulelegruppe mit ihrem Beitrag „Blue Hawaii“, bevor die beiden Geigenensembles zuerst ihren „Mückentanz“ und dann einen „Celtic Dance“ darboten. Die Schüler der Wahlfächer Bewegungskünste und Tanz stellten ihr Können sportlich unter Beweis. Sie präsentierten Jonglagen und nahezu synchron dargebotene Tanzchoreografien.

Karibisches Flair kam auf, als die Piratinnen der Marien-Realschule Klaus Badelts „Piratinnen der Karibik“ ammoderierten. Die Mädchen der Bläserklasse (sechste Jahrgangsstufe) legten sich mächtig ins Zeug und sorgten auch bei der anschließenden „SMS-Polka“ von Alexander Pfluger aus Pforzen für das eine oder andere mitwippende Bein. Nachdem das Schulorchester seine Version von „Despacito“ zu Gehör gebracht hatte, beendete der Schulchor einen unterhaltsamen Abend mit einem Song, der perfekt zur Mädchen-Realschule passte: „Girls, girls, girls!“ (az)

Geld für Besonderes Stadt fördert Kulturaktivitäten

Kaufbeuren Mit bis zu 27.500 Euro fördert die Stadt Kaufbeuren in diesem Jahr außergewöhnliche kulturelle Aktivitäten. Dies beschloss der Schul-, Kultur- und Sportausschuss des Stadtrates bei seiner jüngsten Sitzung. Kulturabteilungsleiter Günther Pietsch berichtete von vier entsprechenden Anträgen von Kulturakteuren auf einmalige Zuschüsse für 2019.

So soll der Verein Kulturrezervat mit bis zu 11.000 Euro bedacht werden. Die Vereinigung organisiert das inzwischen etablierte Art- und Vielfalt-Festival auf dem Spitalhof, das Anfang August wieder über die Bühne geht. Der Verein erhält einen Festbetrag von 6000 Euro und einen Fehlbetragsausgleich von 5000 Euro. 5500 Euro Zuschuss sind für die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Soldaten- und Kameradschaftsvereins Kemnat vorgesehen (2000 Euro Festbetrag, 3500 Euro Fehlbetragsausgleich). 5000 Euro Unterstützung als Festbetrag bekommt der Kunstraum Querkunst. Der Verein, der unter anderem die museumspädagogischen Angebote für das Kunsthaus übernimmt, will sich heuer räumlich und inhaltlich weiterentwickeln.

Noch unter Vorbehalt stehen 6000 Euro Förderung (3000 Euro Festbetrag und 3000 Euro Fehlbetragsausgleich) für ein Improtheater-Projekt des Kaufbeurer Spot-Theaters. Momentan seien weder die angedachte Kooperation mit anderen hiesigen Theatergruppen noch die „inhaltliche Qualität“ gesichert, heißt es in der Vorlage der Kulturabteilung.

Die Ausschussmitglieder billigten die vorgeschlagenen Zuschüsse einstimmig. (maf)



Beim Auftakt zu den Feierlichkeiten zum Jubiläum 700 Jahre erste urkundliche Erwähnung der Kaufbeurer Blasiuskirche bot Toni Heider (rechts) Kirchenführungen an, die rege genutzt wurden. Foto: Mathias Wild

Verregneter Auftakt

Feierlichkeiten zu St.-Blasius-Jubiläum

Kaufbeuren Ungemütlich begannen die Feierlichkeiten zum Jubiläum 700 Jahre erste urkundliche Erwähnung der Kaufbeurer Blasiuskirche. Nach einem Taizé-Gebet in dem gotischen Gotteshaus an der Stadtmauer veranstaltete die katholische Pfarreiengemeinschaft tags darauf ein Blasiusfest mit Bewirtung auf dem Vorplatz, das allerdings vom Regen ziemlich beeinträchtigt wurde. Toni Heider bot Kirchenführungen an, die rege genutzt wurden. Am Abend folgte ein Festgottesdienst, der von den Kaufbeurer Martinsfinken musikalisch gestaltet wurde. (az)

Die nächsten Veranstaltungen des Jubiläumsprogramms sind am Sonntag, 14. Juli, ab 19 Uhr eine Abendmesse in St. Blasius, musikalisch gestaltet mit Orgel- und Instrumentalmusik aus dem 14. Jahrhundert, und am Samstag, 20. Juli, ab 19 Uhr ein Vortrag von Peter Pius Irl zum Thema „Kopfkino – Die gotischen Bilder von St. Blasius“. Dazu erklingt Musik aus dem 15. Jahrhundert. Am Sonntag, 21. Juli, ist ab 19 Uhr eine Abendmesse, musikalisch gestaltet vom Gospelchor St. Martin, und ab 20 Uhr eine Serenade der Marktmusik auf dem Kirchenvorplatz.

Viele Mitwirkende, viele Facetten

Chorprojekt Massen von Musikern aus der Region bringen John Rutters „Mass of the Children“ in St. Martin überzeugend zu Gehör. Mit dabei sind der Liederkreis Westendorf und sein Kinderensemble, das das Publikum verzaubert

VON LUCIA BUCH

Kaufbeuren 60 Minuten pralle, vielseitige Kirchenmusik – das war das Ergebnis eines überzeugenden Kooperationsprojektes, das Massen von Musikern aus der Region generationsübergreifend zusammenführte und dabei Amateure, Halbprofis und Berufsmusiker verband. Als Ergebnis erklang unter anderem auch in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin die 2003 uraufgeführte „Mass of the Children“ des britischen Komponisten und Chorleiters John Rutter. Zur Einstimmung gab es zudem Instrumentalmusik. Mitwirkende waren die Chorgemeinschaft Merching, der Liederkreis Westendorf zusammen mit seinem Kinderchor Chorkringel, das Kammer- und Jugendsinfonieorchester der Sing- und Musikschule Landsberg unter der Leitung

von Birgit Abe sowie die Sopranistin Regina J.S. Pfeiffer und der Bariton Daniel Weiler unter der Gesamtleitung von Achim Falkenhausen.

Instrumentales zur Einstimmung

Mehrere weit fortgeschrittene Instrumentalschüler der Landsberger Musikschule bereicherten die Konzertabende zu Beginn mit verschiedenen Sätzen aus Solokonzerten. Bei der Aufführung in Kaufbeuren standen dabei die tiefen Streichinstrumente in den Vordergrund: Florian Poppen entwickelte als Kontrabass-Solist im ersten Satz aus Antonio Capuzzis Kontrabasskonzert auch in der Tiefe warme, singende, stets farbige, bisweilen auch zupackende Kantilene. Die Solo-Cellistin Jana Ludwig erzeugte anschließend in der „Elegie für Violoncello und Orchester“ (op. 24) von Gabriel Fauré einen sehr geschliffenen und dichten

Milchglaston, der auch und gerade im Piano-Bereich noch zarte Echo-Effekte unterzubringen verstand. Die Dramatik und Emotionalität des spätromantischen Werks wusste die Solistin so kontrolliert in ein tragfähiges Mezzopiano bis -forte zu verpacken, dass sich darunter kleinere Orchestersoli noch bestens entfalten konnten.

Das Hauptwerk des Abends war indes die „Mass of the Children“ von Rutter, die sich am lateinischen Mess-Ordinarium (ohne Credo) orientiert und dieses mit weiteren – englischsprachigen – Texten von Thomas Ken, William Blake und Lancelot Andrewes kombiniert. Dazu macht das Werk beim Friedenswunsch „Dona nobis“ auch kleinere musikalische Anleihen im 16. Jahrhundert – genauer gesagt bei Thomas Tallis.

All das gießt Rutter überzeugend

in das „Programm“ eines nachgezeichneten Tagesablaufs vom morgendlichen Erwachen bis zum abendlichen Zur-Ruhe-Kommen. Das lässt sich zum Teil bis in die dominante Melodieführung hinein – eben aufwärts oder abwärts – nachvollziehen. Insgesamt ein effektvolles, bisweilen pathetisch-eingängiges Werk von großer Suggestionskraft, das auf dem klassisch Dur-Moll-tonalen System fußt. Dieses wird individuell harmonisch ausgereizt und dezent erweitert, mal in Richtung eines flirrenden Impressionismus, mal an Filmmusiksequenzen erinnernd, mal Jazz-Komponenten oder Latin-Rhythmen wie Synkopen nutzend und auch die schlichte Kraft homogener Choralsätze bleibt nicht außen vor.

Die Ausführenden setzten die Partitur insgesamt überzeugend und ausdrucksstark um. Falkenhausen

sorgte für einen guten dynamischen Ausgleich zwischen den einzelnen Gruppen. So ging auch der zehnköpfige Kinderchor, der sich natürlich – wie am Schlussapplaus zu merken war – schnell in die Herzen des Publikums gesungen hatte gegenüber der Übermacht der erwachsenen Sänger und der nun größeren Orchesterbesetzung nicht völlig unter. Alle Mitwirkenden deuteten den Farbenreichtum der musikalischen Gedanken konzentriert und sorgfältig aus. Auch die Vokalsolisten gefielen auf ganzer Linie: Weiler sang mit geschmeidiger, überlegter und stets gut ausgewogener Wärme im Timbre, Pfeiffer agierte ebenbürtig mit ihrer runden und intensiven Sopranstimme, die feinsinnig und prägnant atmosphärische Details umriss, ohne auf vordergründige Effekthascherei zu setzen.

Wohlklang mit donnernder Begleitung

Sommerkonzerte Kirchenchor Friesenried und Organist Ottmar Einsiedler musizieren in St. Alban

Görwangs Auch von Gewitterstürmen und Regengüssen ließen sich die Zuhörer nicht abhalten. Beim zweiten Sommerkonzert dieser Saison war die Wallfahrtskirche St. Alban in Görwangs bei Aitrang voll besetzt, als dort der Kirchenchor Friesenried auftrat. Unter ihrem langjährigen Leiter Michael Mayr präsentierten sich die Sänger bestens disponiert mit feinsinniger Artikulation und leuchtender Stimmkraft.

Mayr hatte für seinen 35-köpfigen, gemischten Chor ein reizvolles Programm ausgesucht. Die Bandbreite reichte von einem leuchtend klaren Bach-Choral bis zu frühbarocken Gesängen des neapolitanischen Meisters Alessandro Scarlatti oder des böhmischen Organisten Andreas Hammerschmitt. Der Chorleiter ließ auch traditionelle geistliche Lieder aus dem russischen und dem jüdischen Kulturkreis mit ihrer geheimnisvollen melodischen Schönlichkeit anstimmen.

Vor allem aber bei den großen, romantischen Chorsätzen wie Mendelssohns „Richte mich, Gott“ mit einem ergreifenden Dialog zwischen tiefen Männerstimmen und weichen, lichten Frauenstimmen zeigte sich die kunstvolle Leichtigkeit und Textgenauigkeit des Friesenrieder



Das jüngste Sommerkonzert in der Wallfahrtskirche St. Alban bei Aitrang gestalteten der Kirchenchor Friesenried unter der Leitung von Michael Mayr und Ottmar Einsiedler an der Orgel. Foto: Gabriele Schroth

Chores. Wunderbar beschwingt und ansteckend rhythmisch gerieten – unter präziser Leitung – die alten Spiritual- und Gospelsongs in der Fassung von Scott Stroman und William Henry Smith.

Das anhaltende Donnerrollen draußen untermalte auch ein-drucksvoll die entzückend hellen

und nasalen Pfeifen-Stimmen, mit denen Organist Ottmar Einsiedler bei Johann Pachelbels und Johann Peter Kellners Choralbearbeitungen die farneichen Register der Karhausen-Orgel zum Klingen brachte. Wie eine Mozart'sche beschwingte Spieluhr ließ der Organist und Leiter der Musikschule Türkheim eine

Sonate des Ottobeurer Organisten und Priesters Franz Xaver Schnitzer aufblitzen. Mit Johann Sebastian Bachs gewaltigem C-Dur-Präludium und Fuge (BWV 545) brachte Einsiedler die Karhausen-Orgel endgültig zum Beben.

Gabriele Schroth

Kulturnotizen

NEUGABLONZ

Comic-Bestand der Bücherei aufgefrischt

Dank einer staatlichen Förderung konnte die Stadtbücherei in Neugablonz ihren Bestand an Comics enorm auffrischen. Die neu erworbenen Bildergeschichten sind bestimmt auch attraktiver Lesestoff für die anstehenden Sommerferien und die Urlaubszeit. Ab sofort gilt die Leihfrist automatisch bis zum Ende der Ferien Anfang September. Die Neugablonzer Bibliothek ist nämlich von 6. bis 26. August geschlossen. (az)

KAUFBEUREN

Stadtmuseum: Kunst- und Geschichtspausch

Jeden dritten Freitag im Monat ist Kunst- und Geschichtspausch im Stadtmuseum Kaufbeuren, das nächste Mal am 19. Juli von 14.30 bis 16.30 Uhr. Bei einer Führung werden ausgewählte Kunstwerke vorgestellt. Bei Kaffee und Kuchen können sich die Teilnehmer anschließend in gemütlicher Runde austauschen. Thema ist diesmal „Das Leben von Georg Hörmann von und zu Gutenberg“. (az)

Die Anmeldung vorab unter Telefon 08341/9668390 oder per E-Mail an: stadtmuseum@kaufbeuren.de